

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



Februar 2021

Krebserkrankungen in Österreich: 366.843 Betroffene

Zum Jahresanfang 2019 lebten 366.843 Personen mit einer Krebsdiagnose in Österreich. Die Zahl der Neuerkrankungsfälle lag im Jahr 2018 bei 42.219. Bei etwa der Hälfte aller 2018 diagnostizierten Fälle waren Brust, Prostata, Darm oder Lunge betroffen.

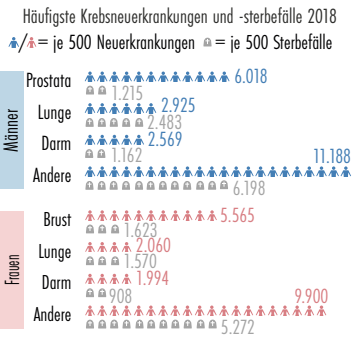
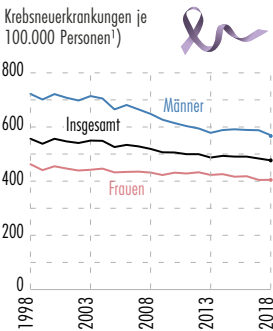
Häufigste Krebsneuerkrankungen

2018 erhielten in Österreich 19.519 Frauen und 22.700 Männer eine Krebsdiagnose. Die häufigsten Diagnosen waren bösartige Tumore der Brust bei Frauen (5.565 Fälle) und bösartige Tumore der Prostata bei Männern (6.018 Fälle), gefolgt von bösartigen Tumoren der Lunge (4.985 Fälle) und bösartigen Tumoren des Dickdarms bzw. Enddarms (4.563 Fälle).

Immer mehr Menschen leben mit Krebs

Im Zeitraum von 1983 bis 2018 wurden im Österreichischen Krebsregister rund 1,306 Mio. Krebsneuerkrankungen bei rund 1,212 Mio. Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich verzeichnet. Von diesen Personen lebten zum Jahresende 2018 noch 366.843, davon 191.871 Frauen und 174.972 Männer. Diese Personen hatten insgesamt rund 394.500 Tumore. Die an Krebs erkrankten Personen machen 4% der Gesamtbevölkerung aus. In den vergangenen zehn Jahren nahm die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen von rund 39.000 auf über 42.000 zu. Die Anzahl der mit Krebs lebenden Personen steigt seit Jahren kontinuierlich an. Dies vor allem dadurch, weil es in Folge der demographischen Alterung sowie steigender Lebenserwartung immer mehr Personen in höherem Lebensalter gibt und die Wahrscheinlichkeit an Krebs zu erkranken, mit steigendem Lebensalter zunimmt. Neben verstärktem Screening und verbesserten Diagnosemethoden, welche ein vermehrtes und frühzeitigeres Erkennen von Krebserkrankungen ermöglichen, führen auch die verbesserten Überlebenschancen im Fall von Krebs, zu einer steigenden Zahl der mit Krebs lebenden Personen.

Krebsneuerkrankungen und Sterbefälle



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 17.12.2020) und Todesursachenstatistik. - 1) Altersstandardisierte Inzidenzraten. Krebsneuerkrankungen bezogen auf jeweils 100.000 Personen/Männer/Frauen, Europäische Standardbevölkerung 2013.

Transportaufkommen österreichischer Unternehmen im Straßengüterverkehr um 2,0% gesunken

Erste Ergebnisse (Schnellschätzer) zeigen, dass das Transportaufkommen österreichischer Unternehmen im Straßengüterverkehr mit 103,0 Millionen Tonnen (Mio. t) im 4. Quartal 2020 um 2,0% geringer ausfiel als im Vorjahresquartal (105,0 Mio. t).

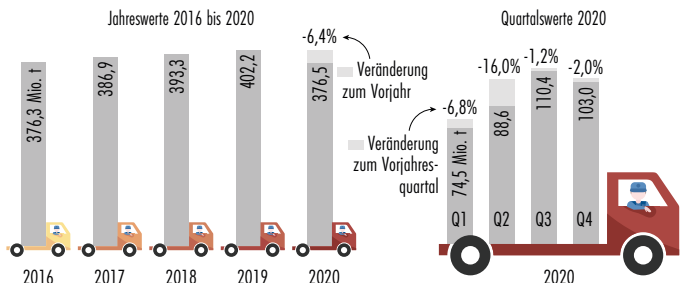
Im Gegensatz dazu nahm die Transportleistung im In- und Ausland mit 6,9 Milliarden Tonnenkilometern (Mrd. tkm) im Vergleich zum Vorjahresquartal (6,7 Mrd. tkm) um 1,7% zu. Im gleichen Zeitraum reduzierte sich die Anzahl der beladenen Fahrten mit insgesamt 7,5 Mio. um 3,0% (4. Quartal 2019: 7,7 Mio. beladene Fahrten).

Ein Vergleich der vier Quartale des Jahres 2020 spiegelt den Verlauf der Corona-Krise in Österreich wider:

Während es im 1. Quartal, in das zwei Wochen des ersten Lockdowns fielen, bereits zu einer Abnahme des Transportaufkommens von 6,8% kam (1. Quartal 2020: 74,5 Mio. t; 1. Quartal 2019: 79,9 Mio. t), manifestierte sich die Krise im 2. Quartal mit einem Minus von 16,0% (2. Quartal 2020: 88,6 Mio. t; 2. Quartal 2019: 105,6 Mio. t). Im 3. Quartal ging das Transportaufkommen österreichischer Unternehmen nur noch um 1,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal zurück (3. Quartal 2020: 110,4 Mio. t; 3. Quartal 2019: 111,7 Mio. t), was auf eine leichte Konsolidierung des Straßengüterverkehrs hindeutete. Im 4. Quartal vergrößerte sich das Minus mit 2,0% wieder.

2020 wurde laut Schnellschätzer für das 3. und 4. Quartal ein vorläufiges Jahresergebnis für das Transportaufkommen österreichischer Unternehmen im Straßengüterverkehr von insgesamt 376,5 Mio. t ermittelt. Dieser Wert ist der niedrigste seit 2016 (376,3 Mio. t) und entspricht einem Rückgang von 6,4% im Vergleich zum Vorjahr (402,2 Mio. t). Der kontinuierliche Anstieg des Transportvolumens von 2016 bis 2019 setzte sich somit im Jahr 2020 nicht fort. Die Transportleistung im In- und Ausland betrug im Jahr 2020 insgesamt 26,0 Mrd. tkm und war damit um 1,8% geringer als 2019 (26,5 Mrd. tkm), jedoch um 1,0% höher als 2018 (25,8 Mrd. tkm).

Transportaufkommen österreichischer Unternehmen 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Straßengüterverkehrs. - Bei den Werten für das dritte und vierte Quartal 2020 handelt es sich um Schnellschätzer.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2019		September 2020		Oktober 2020		November 2020		Dezember 2020	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.901,1	0,5	8.934,4 ¹⁾)	0,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.933,3 ¹⁾)	0,4
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.486,2	3,3	1.523,1 ¹⁾)	3,3	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.531,3 ¹⁾)	3,0
	Lebendgeborene in 1.000	85,0	-0,7	7,3 ²⁾)	-2,8	...	...	...	...	...	...
	Gestorbene in 1.000	86,7	3,2	6,7 ²⁾)	-1,5	7,6 ²⁾)	4,2	9,8 ²⁾)	38,9	10,2 ²⁾)	35,1
	Eheschließungen in 1.000	46,0	1,3	5,9 ²⁾)	-6,8	...	...	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	16,3	0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾)	40,6	15,0	8,3 ²⁾)	-11,7	...	...	...	...	...	...
	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	10,5	12,2	2,1 ¹⁾)	-8,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,5 ¹⁾)	-15,3
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.797	1,5	3.800	-1,1	3.766	-1,2	3.738	-1,5	3.645	-3,3
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	77,1	7,8	67,1	-18,6	64,7	-15,1	58,2	-18,2	50,6	-22,7
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	301,3	-3,5	346,9	27,5	358,4	24,4	390,9	30,5	459,7	31,4
	Arbeitslosenquote national ³⁾) in %	7,4	-	8,4	-	8,7	-	9,5	-	11,2	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾) in %	4,5	-	5,5	-	5,4	-	5,5	-	5,8	-
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	107,3	3,0	110,0	2,2	110,0 ²⁾)	2,2	110,2 ²⁾)	2,1	110,2 ²⁾)	2,1
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	106,7	1,5	108,5	1,4	108,6	1,3	108,8	1,3	109,4 ²⁾)	1,2
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	106,98	1,5	108,67	1,2	108,93	1,1	109,13	1,1	109,79 ²⁾)	1,0
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	106,5	0,0	101,0	-5,0	101,6	-4,1	101,9	-3,8	103,1	-2,7
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	157,8	1,1	12,7 ²⁾)	-3,1	13,5 ²⁾)	-6,0	13,1 ²⁾)	0,0	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	153,5	2,3	12,9 ²⁾)	0,1	13,2 ²⁾)	-10,8	13,0 ²⁾)	1,8	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	114,8	1,1	120,4 ²⁾)	-1,4	123,6 ²⁾)	0,0	124,9 ²⁾)	0,1	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte ⁵⁾) in 1.000	634 ²⁾)	1,1	633 ²⁾)	-1,2	632 ²⁾)	-1,3	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	239,3 ²⁾)	0,0	19,9 ²⁾)	0,7	20,6 ²⁾)	-0,4	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Beschäftigte ⁵⁾) in 1.000	185 ²⁾)	6,0	208 ²⁾)	2,5	207 ²⁾)	2,5	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Umsatz in Mrd. €	40,9 ²⁾)	8,6	4,0 ²⁾)	3,0	4,0 ²⁾)	-6,5	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	109,7	3,1	112,9 ¹⁾)	2,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	113,2 ¹⁾)	2,5
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	111,8	1,3	113,8	2,3	116,6	-3,7	108,1	-4,8	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	115,8	3,3	103,0 ¹⁾)	-10,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	152,7	1,9	9.895	-13,4	4.348	-49,0	1.075	-79,7	785 ²⁾)	-93,5
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	112,8	2,1	5.914	-25,7	1.908	-66,6	326	-89,1	232 ²⁾)	-97,6
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real (Dezember 2020)	397,6	1,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in % des BIP (Ende Dezember 2020)	0,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP (Ende Dezember 2020)	70,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	436,3	-1,8	31,9	14,9	31,2	-1,5	26,0	-7,8	32,4	17,2
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	329,4	-3,4	22,2	5,3	24,3	-3,4	20,1	-13,8	23,8	4,8
	darunter Elektro in Stück	9.242	36,8	1.946	100,8	1.578	-18,9	2.061	215,6	3.391	390,7

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *) Vorläufig. – 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

Flexibilität und Zeitdruck in der Arbeitswelt

Zwei Fünftel (41,5%) der Erwerbstätigen werden zumindest einmal im Monat zu einem früheren Arbeitsbeginn oder späteren Arbeitsende aufgefordert. Die Aufforderung, länger am Arbeitsplatz zu bleiben oder früher zu kommen, erfolgt bei einem Viertel der Erwerbstätigen (27,1%) mindestens einmal wöchentlich, bei weiteren 14,4% seltener, aber mindestens einmal monatlich. Selbständige geben mit 45,0% fast doppelt so oft wie Unselbständige (24,6%) an, zumindest einmal in der Woche länger bleiben oder früher kommen zu müssen.

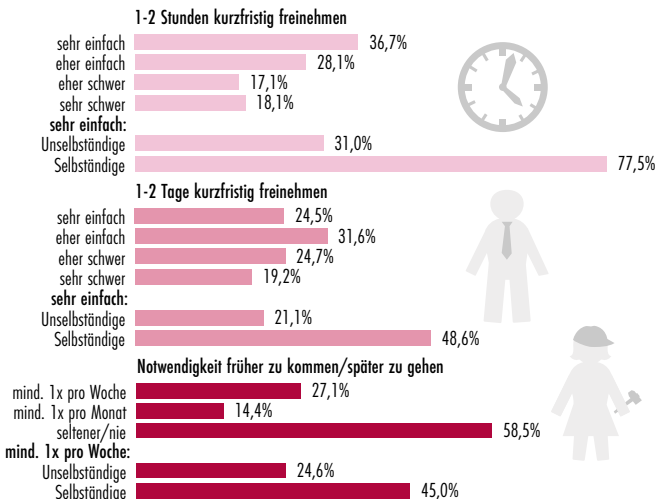
Rund 40% der Erwerbstätigen unter Zeitdruck

40,5% der Erwerbstätigen in Österreich arbeiten immer oder häufig unter Zeitdruck – rund ein Zehntel (12,6%) arbeitet immer, weitere 28,0% arbeiten häufig und 41,3% manchmal unter Zeitdruck. Für die verbleibenden 18,1% ist dies dagegen nie der Fall. Die Branche mit dem höchsten Anteil an Beschäftigten, die immer unter Zeitdruck arbeiten, ist die Beherbergung und Gastronomie (18,2%).

Möglichkeit kurzfristig freizunehmen

Sich kurzfristig ein bis zwei Stunden freizunehmen, ist für Erwerbstätige deutlich einfacher, als kurzfristig ein bis zwei Tage freizunehmen. Für 36,7% der Erwerbstätigen ist es sehr leicht, sich ein bis zwei Stunden freizunehmen, ein bis zwei Tage freizunehmen hingegen nur für 24,5%. 77,5% der Selbständigen können sich sehr leicht kurzfristig ein bis zwei Stunden freinehmen, während dies nur für knapp ein Drittel der unselbständig Beschäftigten (31,0%) der Fall ist. Auch das kurzfristige Freinehmen von ein bis zwei Tagen fällt Selbständigen mehr als doppelt so häufig sehr leicht (48,6%) als Unselbständigen (21,1%).

Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“. - Jahresdurchschnitt 2019. - Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist.

Die Nächtigungen in Österreich sind im Jahr 2020 unter die 100-Millionen-Marke gefallen

Coronabedingte Betriebsschließungen, internationale Reisebeschränkungen und Quarantänebestimmungen setzen dem Tourismus in Österreich stark zu: Nach einem Höchstwert bei den Nächtigungen von mehr als 150 Millionen im Jahr 2019 fiel die Zahl der Übernachtungen im Corona-Jahr 2020 mit knapp 98 Millionen auf das Niveau der frühen 1970er-Jahre zurück.

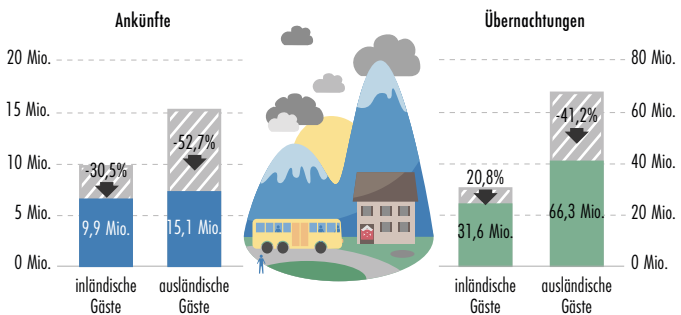
Zahl der Gäste nahezu halbiert

Im Kalenderjahr 2020 wurden laut vorläufigen Ergebnissen 97,91 Mio. Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben registriert, was einem Rückgang um 54,75 Mio. bzw. 35,9% entspricht (2019: 152,71 Mio. Nächtigungen). Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste verzeichnete ein Minus von 41,2% auf 66,29 Mio., die der inländischen Gäste ein Minus von 20,8% auf 31,63 Mio. Die Zahl der Ankünfte ging im selben Zeitraum um 21,18 Mio. bzw. 45,8% auf 25,04 Mio. zurück (ausländische Gäste: -52,7% auf 15,09 Mio.; inländische Gäste: -30,5% auf 9,94 Mio.).

Der insgesamt deutliche Rückgang war in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während traditionell von inländischen Gästen geprägte Bundesländer wie Kärnten (-17,1%), die Steiermark (-24,5%) und das Burgenland (-27,2%) vergleichsweise geringe Nächtigungsverluste verbuchten, betrug der Einbruch bei den Nächtigungen in der Bundeshauptstadt Wien 74,0%. Lediglich in Kärnten war im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung zu beobachten: Hier gab es bei den Nächtigungen inländischer Gäste ein Plus von 5,4%.

Nach Unterkunfts-kategorien war die Nächtigungsnachfrage in Hotels und ähnlichen Betrieben mit einem Minus von mehr als 40% am stärksten ausgeprägt. Am relativ besten durch das touristische Krisenjahr 2020 kamen gewerbliche und private Ferienwohnungen mit Rückgängen von 22,6% bzw. 23,6%.

Österreichs Tourismus im Jahr 2020 (Veränderung zu 2019)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Beherbergungsstatistik.

Inflation im Jahr 2020 auf 1,4% gesunken

Mit 1,4% lag die durchschnittliche Inflationsrate des Verbraucherpreisindex (VPI 2015) im Jahr 2020 leicht unter dem Wert des Vorjahres (1,5%) und merklich unter den Werten der Jahre 2018 und 2017 (2,0% bzw. 2,1%).

Die höheren Wohnkosten waren im Jahr 2020 für ein Drittel der Jahresinflation verantwortlich

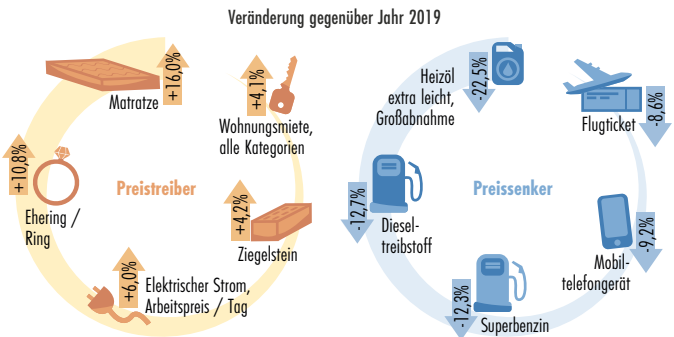
Die Preise für Wohnung, Wasser, Energie stiegen 2020 durchschnittlich um 2,3%. Im Schnitt höhere Mieten trugen wesentlich dazu bei (+4,1%). Haushaltsenergie hingegen zeigte sich mit -0,2% beinahe preisstabil. Ausgaben für Restaurants und Hotels stiegen durchschnittlich um 3,1%. Hauptverantwortlich dafür waren fast ausschließlich höhere Preise für Bewirtungsdienstleistungen (insgesamt +3,5%).

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Jahr 2020 durchschnittlich um 2,3%, womit die Preissteigerung etwa doppelt so hoch war wie 2019 (+1,1%). Dafür waren überwiegend Nahrungsmittel verantwortlich (insgesamt +2,4%). Im Zuge der Maßnahmen gegen COVID-19 seit dem Frühjahr waren überdurchschnittlich hohe Teuerungen insbesondere für Obst mit 4,6% auffallend. Fleisch kostete um 4,5% mehr. Die Preise für Milch, Käse und Eier stiegen insgesamt um 2,3%. Brot und Getreideerzeugnisse verteuerten sich um 1,4%. Gemüse kostete um 0,7% mehr. Öle und Fette hingegen verbilligten sich um 2,2%. Die Preise für alkoholfreie Getränke stiegen um 1,6%.

Verkehr: deutlicher Preisdämpfer aufgrund billigerer Treibstoffe

Die Preise für Verkehr gingen durchschnittlich um 1,7% zurück. Treibstoffe verbilligten sich insgesamt um 12,6%. Im Jahr 2019 hatten sie um 1,5% weniger gekostet. Auch die Preise für Flugtickets gingen im Jahr 2020 zurück (-8,6%). Neue Kraftwagen hingegen kosteten um 4,1% mehr.

Inflation 2020: Die größten Preistreiber und Preissenker



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verbraucherpreisindex.

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 (1) 711 28-7028; e-mail: Sandra.Schoen@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.